

Pratteln, 27. Oktober 2013

~~Motion~~ Postulat (ER 27.1.2014)

Schutz der Spiel- und Sportwiese Hexmatt

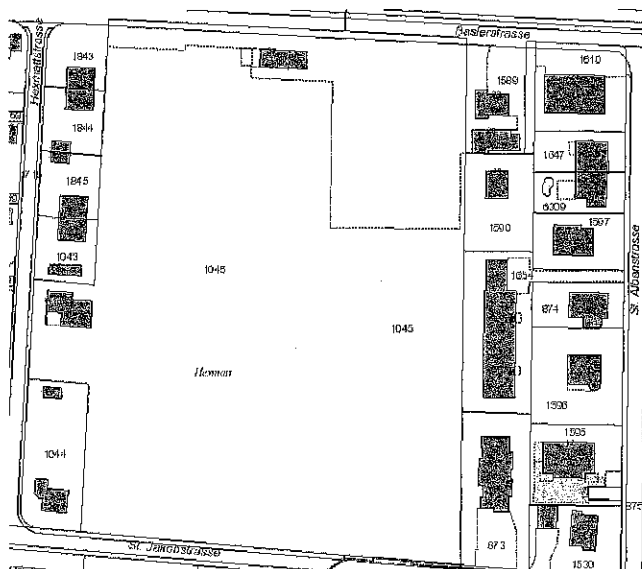
Pratteln verändert sich. Verstädterung und bauliche Dichte sind in aller Munde. Zurzeit ist Pratteln ein Experimentierfeld für höhere bauliche Dichte. Eine gezielte bauliche Verdichtung wird an bereits gut erschlossenen Standorten ins Auge gefasst. An anderen Orten wird gezielt von innen heraus verdichtet. Bauliche Dichte um der baulichen Dichte und des blossen Profits zu genügen, sind abzulehnen. Daher stellen sich immer zwei grundsätzliche Fragen:

- Wie wollen wir das Bevölkerungswachstum baulich auffangen?
- Wie und wo soll der Landverschleiss eingedämmt werden?

Das Gebiet rund um die Hexmatt ist heute dicht besiedelt. Eine Freifläche, wie sie die Hexmatt darstellt, ist nicht nur aus ökologischer Sicht wertvoll, sondern bietet auch für die unterschiedlichsten Sport- und Freizeitaktivitäten den erforderlichen Freiraum. Neben ihrer historischen Bedeutung, soll die Hexmatt auch weiterhin der Bevölkerung ungeschmälert erhalten bleiben.

Auftrag an den Gemeinderat:

Es wird rechtlich sichergestellt, dass die Hexmatt als Spiel- und Sportwiese auch kommenden Generationen ungeschmälert und im heutigen Umfang erhalten bleibt. Auf der heute bestehenden und zusammenhängenden Parzelle 1045 dürfen keine zusätzlichen oberirdischen Bauten erstellt werden.



Exkurs Hexmatt:

Fussballplatz, Grünoase in der Wohnzone im nordwestlichen Siedlungsbereich von Pratteln.

'Die Wiese, auf der sich die Hexen treffen'

Mitte 15. Jh. *ander hegß matten*, auch *zuo den hegß bomen*

Die Prattler *Hexmatt* galt als häufig besuchter Versammlungsort von Hexen aus der Innerschweiz, dem Bernbiet und dem Solothurnischen, aus dem Fürstbistum Basel, aus den vorderösterreichischen Gebieten Rheinfelden, Fricktal und Oberelsass, nicht aber aus der Landschaft Basel.

In Gerichtsprozessen des 16. Jahrhunderts wurden Menschen verhört, die auf der *Hexmatt* gewesen sein sollen. So gestanden 1577 ein Mann und eine Frau, dass alle Anwesenden zu den Klängen von Trommel und Dudelsack um einen dünnen Baum getanzt und ein riesiges Fress- und Saufgelage abgehalten hätten. Zum Flug hätten sie den Besen oder die Heugabel *in Teufels Namen* mit Schlangenkraut bestrichen.

Vieles spricht dafür, dass die *Hexmatt* tatsächlich ein Tanzplatz war. So zeichnete der Geometer Georg Friedrich Meyer 1678 auf der Matte einen Kreis, in dessen Mitte ein Baum steht. Daneben schrieb er: *Der vermeeinte Hexentantz auff Bratteler Matten*. Für die Gerichte der Eidgenossenschaft und der umliegenden Herrschaften war die Wiese zudem für rund hundertdreissig Jahre ein anerkannter Hexenversammlungsort.

Möglicherweise hat ein spezieller Pilzbefall, der zu dunklen, ringförmigen Verfärbungen führte, den Ruf der Wiese bewirkt, wurden diese Kreise doch vom Volk als Hexenringe bezeichnet.

(Quelle: GIS Gemeinde Pratteln – Flurnamen – Hexmatt)